

Trend geht zum Zweithund

Hundeexpertin Kirstin Müller, Mobile Hundeschule Müller in Wegberg, gibt im Extra-Tipp, einmal im Monat einen Tipp rund um die Erziehung und das richtige Verhalten mit dem Vierbeiner. Heute: Der Trend geht zum Zweithund.

Wegberg/Niederrhein. „Zwei sind besser als einer“ – so denken immer mehr Hundehalter. Die Vorteile liegen auf der Hand: Auch wenn es sich aus Sicht des Tieres um ein künstlich zusammengestelltes Rudel handelt, stellt dies für die Hunde eine natürlichere Lebensweise dar. Zudem kann der Mensch von einem Rudel mit zwei oder mehr Hunden eine Menge über das Verhalten der Vierbeiner untereinander lernen und somit auch ein besseres Verständnis für sie entwickeln.

Der Trend geht zum Zweithund. Doch bevor man sich eine weitere Fellnase ins Haus holt, sollte man einige Dinge bedenken. So ist es wichtig, dass der bereits vorhandene Hund gut erzogen und somit ein harmonisches Miteinander bereits jetzt (!) gegeben ist. Bitte kommen Sie also nicht auf den Gedanken, sich einen wei-

teren Hund anzuschaffen, nur weil der erste ein großer Rabauke ist und Sie darauf hoffen, dass der neue die erzieherischen Maßnahmen für Sie übernimmt. Wenn man bereits einen Hund hält, den man nicht im Griff hat, werden die Sorgen mit einem zweiten nur noch größer.

Hunde-
expertin
Kirstin Müller



Auch ein schlechtes Gewissen, weil der Ersthund ja so oft allein zu Hause ist, dient nicht als guter Ratgeber. Wer schon für einen Hund keine Zeit hat, sollte sich nicht damit beschäftigen, noch mehr Tiere ins Haus zu holen. Auch andere persönliche Voraussetzungen (z.B. ausreichender Platz, genügend Geld für Steuer, Haftpflicht, Futter, Tierarzt...) sollten passen.

Der mögliche Neuzugang sollte zudem nicht über ein höheres Energieniveau verfügen als der Ersthund, denn dieser

könnte ansonsten plötzlich bis dahin unbekannte und unerwünschte Verhaltensweisen an den Tag legen, weil er sich dem Verhalten des neuen Familienmitglieds anpasst. Wie heißt es so schön: Ein schlechtes Beispiel macht ganz schnell Schule. Denn wenn sie in einem Rudel leben, bestärken sich Hunde gegenseitig in ihrem Verhalten.

Insbesondere bei der Mehrhundehaltung müssen Sie dafür sorgen, dass sich alle Tiere bei Ihnen sicher und wohlfühlen. Sie als Rudelführer bieten Ihren Hunden Beständigkeit und stecken Ihren persönlichen Rahmen ab, der von den Vierbeinern nicht angetastet werden sollte. Auch in Bezug auf die Ressourcenkontrolle dulden Sie keine Unruhe im Rudel.

Sollten Sie sich bei Ihrer Entscheidung für einen Zweit- oder Dritthund nicht ganz sicher sein, lassen Sie sich bitte unbedingt von einem Experten beraten, um nicht hinterher feststellen zu müssen, dass der Neuzugang doch keine gute Idee war. Denn Hunde sind keine Gegenstände, die man nach Lust und Laune aus- oder umtauschen kann.